Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 90 — Dienstag, den 13. Juni 1933 — 51. Jahrgang

London im Zeichen der Weltwirtschaftskonferenz

Voraussichtliche Dauer bis Ende Juli — Das Eröffnungsprogramm

London. Die Londoner Weltwirtschaftskonferenz wird Montag unter dem Vorsitz des englischen Ministerpräsidenten Macdonald feierlich eröffnet. Insgesamt werden 66 Staaten auf der Konferenz vertreten sein. Die meisten Länder haben mehrere Kabinettsmitglieder entsandt. Die Konferenz tagt im neu errichteten geographischen Museum im Stadtteil Süd-Kausington.

Im Gebäude der Weltwirtschaftskonferenz wurde während des ganzen Sonntags und auch nachts noch fieberhaft gearbeitet. Trotzdem ist noch nicht alles fertig. So ist es voraussichtlich unmöglich, den Haupteingang der Konferenzhalle bis Montag nachmittag fertigzustellen, so daß der König durch einen der hinteren Eingänge, wo bereits ein Baldachin errichtet worden ist, das Gebäude betreten muß. Die großen Londoner Hotels, in denen die verschiedenen Länderabordnungen abgestiegen sind oder noch absteigen, haben festlichen Schmuck angelegt. Ueberall herrscht erhöhte Tätigkeit, und an den Hoteleingängen stehen viele Neugierige, um die Ankunft der Diplomaten abzuwarten. Am Dorchester Hotel, wo die deutsche Abordnung wohnt, sieht man die schwarz-weiß-rote Fahne neben den Flaggen Japans, Brasiliens, Hollands und anderer Staaten, deren Vertreter ebenfalls im Dorchester-Hotel abgestiegen sind. Das erste gesellschaftliche Ereignis ist ein von der englischen Regierung veranstaltetes Empfangsessen am Montag abeind.

Der parlamentarische Mitarbeiter der „Times" rechnet ziemlich bestimmt damit, daß die Weltwirtschaftskonferenz etwa Ende Juli abgeschlossen werden könne. Der Vorschlag, die Konferenz Ende Juli bis zum Herbst zu vertagen, damit die Länderabordnungen Rücksprache mit ihren Regierungen nehmen könnten, findet bei der englischen Regierung wenig Gegenliebe. Die Reihenfolge der Konferenzarbeiten ist noch nicht endgültig bekannt. Der „Daily Telegraph" gibt folgende Reihenfolge an:

1. Währungs- und Kreditfragen,
2. Erhöhung der Warenpreise,
3. Wiederaufnahme der Kapitalbewegung,
4. Beseitigung der internationalen Handelsbeschränkungen,
5. Organisierung der Erzeugung und des Handels.

Die Aufgabe, nach der Weltwirtschaftskonferenz eine halbständige Körperschaft zur Ueberprüfung der Durchführung der Konferenzbeschlüsse einzusetzen, wird entweder dem Völkerbund, oder wahrscheinlich einer einzelnen Nation, zum Beispiel England, überlassen bleiben.

Starhembergs Ausfälle gegen Deutschland

Blutiger Heimwehraufmarsch — Attentate auf österreichische Politiker

Wien. In Krems fand am Sonntag der seit langem groß angekündigte Heimwehraufmarsch statt. Die Bevölkerung der Stadt verhielt sich gegenüber der Veranstaltung völlig ablehnend. Es waren nur drei Häuser beflaggt, die Fenster waren geschlossen und vielfach verhängt. An dem Aufmarsch beteiligten sich etwa 4000 Heimwehrleute. Es waren u. a. auch der Bundesführer der Heimwehren, Fürst Starhemberg, und der niederösterreichische Landesführer Graf Alberti erschienen. **Fürst Starhemberg griff in seiner Rede das Deutsche Reich außerordentlich scharf an und sagte u. a., das Dritte Reich werde verschwinden und ein von Oesterreich aufgebautes Deutschland erstehen.** Der Zug der Heimwehren wurde von einem außerordentlichen **Aufgebot von Gendarmerie** und auch von Angehörigen **des Bundesheeres gesichert.** An einigen Stellen ereigneten sich, trotzdem der größte Teil der Bevölkerung die Stadt verlassen hatte, **Kundgebungen.** Es kam zu Reibereien, wobei Gendarmerie mit gefälltem Bajonett eingriff. Eine Person wurde leichter verletzt.

Während hier der ganze Aufmarsch ziemlich rasch zu Ende war, ereigneten sich beim Abtransport der Heimwehren mehrere Zwischenfälle, von denen sich wohl der ernsteste in Wilhelmsburg in der Nähe von Krems ereignete. Dort standen **vor dem Arbeiterheim eine Anzahl Leute,** um die vorbeifahrenden Automobile mit den Heimwehrleuten zu sehen, als plötzlich eine Detonation erfolgte, die anscheinend von einem Feuerwerkskörper herrührte. Die Heimwehren stürmten das sozialistische Parteiheim. Es kam dabei zu einer wüsten Schlägerei, bei der eine Person schwer und mehrere andere leicht verletzt wurden. Rasch herbeigeholte Gendarmerie machte der Schlägerei ein Ende.

*

Wien. Am Sonntag sind in Oesterreich Anschläge auf zwei bekannte Politiker verübt worden. Nach einem Bericht aus Innsbruck wurden auf Dr. Steidle, den bekannten Tiroler Heimwehrführer, als er vor seinem Hause anlangte, aus einem Auto **rasch hintereinander mehrere Schüsse abgegeben.** Einer der Schüsse verletzte Dr. Steidle am Unterarm. Der Kraftwagen hatte eine verschmierte Nummer, so daß das Kennzeichen **nicht genau festgestellt werden konnte.** Bisher ist weder das Auto festgestellt worden, noch irgend ein Anhaltspunkt über die Täter vorhanden.

Nach einer anderen Meldung aus Kirchdorf bei Bruck an der Mur ist nur durch einen Zufall ein Anschlag auf den Steirer Landeshauptmann und früheren Minister Dr. Rintelen mißglückt. Es war bekannt, daß Dr. Rintelen eine bestimmte Straße bei seiner Rückfahrt benutzen würde. Auf dieser Straße explodierten kurz vor dem Passieren des Kraftwagens zwei mit Ammonit gefüllte Röhren. Größerer Schaden wurde dadurch nicht angerichtet.

Die Neubildung der spanischen Regierung

Der Sozialist Prieto lehnt ab.

Madrid. Der mit der Regierungsbildung betraute Sozialist Prieto hat die Neubildung des Kabinetts nunmehr abgelehnt, weil er die vom Staatspräsidenten gestellten Bedingungen nicht erfüllen konnte. Diese Bedingungen, die bisher noch nicht bekannt geworden waren, wurden von Prieto im Parlament dargelegt. Es handelte sich um die Erweiterung der parlamentarischen Grundlage der Regierung, indem zwei bisher im Kabinett nicht vertretene Fraktionen daran teilnehmen sollten und die Mitarbeit der Radikalen.

Der spanische Staatspräsident hat nunmehr dem Führer der Radikalen, Lerroux, empfangen. Falls Lerroux mit der Regierungsneubildung beauftragt werden sollte und möglicherweise das Auflösungsdekret für die Nationalversammlung bekommt, würde sich fraglos eine grundsätzliche Aenderung der spanischen Regierungspolitik ergeben.

Der Völkische Beobachter in Oesterreich auf ein Jahr verboten

Wien. In der Sonntagsausgabe der amtlichen „Wiener Zeitung" ist ein Verbot des „Völkischen Beobachters" Süddeutsche Ausgabe auf ein Jahr veröffentlicht. Das Verbot erfolgt auf Grund des Paragraphen 28 des österreichischen Preß-Gesetzes.

Die französische Note in Warschau überreicht

Warschau. Außenminister Beck nahm am Freitag von dem französischen Botschafter eine Note der Pariser Regierung entgegen, in der der französische Standpunkt zum Viermächtepakt enthalten ist. Die französische Stellungnahme beruht nach einer Mitteilung der halbamtlichen „Gazeta Polska" auf denselben Gedankengängen wie die Erklärung, die den Staaten der kleinen Entente überreicht wurde. Insbesondere wird darin der französische Standpunkt zum Artikel 19 des Völkerbundspaktes dargelegt.

Englands Schuldenzahlungsvorschläge an Amerika

London. Ueber die Vorschläge, die die englische Regierung den Vereinigten Staaten in der Angelegenheit der Kriegsschulden gemacht hat, bringt die „Sunday Times" einige nähere Einzelheiten. Hiernach hat sich das Kabinett gegen die Zahlung des vollen am 15. Juni fälligen Betrages von 19 Millionen Pfund Sterling entschieden. Amerika sei darauf hingewiesen worden, daß England weder von seinen Kriegsschuldnern Geld noch Reparationen von Deutschland erhalte und daß deshalb die Zahlungen ausgesetzt würden, solange die Verhandlungen über die Schulden im Gang sind. England sei jedoch bereit eine gewisse Zahlung zum Teil in Silber zu leisten, falls hierdurch die Verhandlungen erleichtert werden sollten.

Der Danziger Volkstag zum 20. Juni einberufen

Danzig. Amtlich wird mitgeteilt: „Der Danziger Senat hat beschlossen, den Volkstag zu seiner ersten Sitzung auf Dienstag, den 20. Juni 1933, nachmittags 15,30 Uhr einzuberufen. Der früheste nach der Verfassung, dem Volkstagswahlgesetz und der Geschäftsordnung des Volkstages für den Zusammentritt des Volkstages zulässige Termin ist der 19. Juni 1933. Der 20. Juni ist gewählt worden, um den Fraktionen vor der Sitzung noch Gelegenheit zu Beratungen zu geben. Die Festsetzung der Tagesordnung der ersten Sitzung des Volkstages liegt dem Volkstag ob!"

Verbot des katholischen Gesellentages

München. Wie die bayrische politische Polizei meldet hat sich die Leitung des Deutschen Gesellentages wegen wiederholter Zusammenstöße von sich aus gezwungen gesehen, den Gesellentag vorzeitig zu schließen. Sämtliche für den Sonntag vorgesehenen letzten Veranstaltungen wurden abgesagt, so auch der Vormittagsgottesdienst in der großen Halle des Ausstellungsparkes. Die Teilnehmer sind aufgefordert worden, unverzüglich die Heimreise anzutreten.

Chinesisches Pulvermagazin in die Luft geflogen

Peking. In der Provinz Tschachar bei der Dolonor flog ein chinesisches Pulvermagazin in die Luft. Die Wachttruppe von 22 Mann kam dabei ums Leben.



Zur Weltwirtschaftskonferenz in London

Die Haupthalle, in der die Konferenz tagen soll. — Im Hintergrund die Plattform, von der aus der König die Eröffnung der Konferenz verkünden wird. — Vertreter von mehr als 60 Nationen werden sich auf der Weltwirtschaftskonferenz treffen, die am 12. Juni im Geologischen Museum in London zusammentritt. Wochenlang waren Handwerker beschäftigt, das Gebäude für die Eröffnung der Konferenz vorzubereiten, die in Gegenwart des Königs erfolgen wird.

Laurahütte u. Umgebung

Der Arbeitsinspektor in der Laurahütte.

Ende vergangener Woche weilte der Arbeitsinspektor in der Laurahütte und besichtigte unter anderem die Abteilung Verzinkerei. Er orientierte sich über die Arbeitsverhältnisse, über die Schutz- und Sicherheitsbestimmungen sowie über die Gesundheitseinrichtungen. Die verschiedenen Wünsche und Beschwerden der Arbeiter wurden zu Protokoll genommen. Der Arbeitsinspektor ordnete an, daß der gesundheitliche Zustand der Arbeiter unter regelmäßige ärztliche Kontrolle gestellt und ein Kontrollbuch hierüber geführt wird. Für die Erhaltung der Zähne, der an den Säurebecken beschäftigten Arbeiter wurde vorgeschlagen, den betreffenden Arbeitern regelmäßig Milch zu verabfolgen. Die Schutzmasken, der an den Zinkkesseln beschäftigten Arbeiter, sollen zweckentsprechend mit einer Glasscheibe versehen sein. Desgleichen muß auf Schutzkleidung besondere Sorgfalt gelegt werden und Handschuhe, Pantoffeln, Schutzanzüge jederzeit vorrätig gehalten werden.

Wieder ein Notschacht-Unglück. Die Zahl der Neugierigen, die tagtäglich nach den Notschächten bei der Schellerhütte in Siemianowitz hinauspilgern, nimmt immer zu. Teils wollen sie Zeuge des Brandes sein, ein Teil dagegen will die Unfallstellen näher besichtigen. Daß bei solchen Besichtigungen nicht immer die Vorsichtsmaßregeln befolgt werden, braucht erst gar nicht erwähnt zu werden. Bekanntlich weist das dortige Gelände, welches zum größten Teil unterbaut ist, eine große Menge Löcher auf, die wohl notdürftig bedeckt sind, doch beim Betreten für die unkundigen Spaziergänger eine Gefahr bedeuten. In den letzten Wochen sind auf diese Weise mehrere Personen in die Notschächte gestürzt, wobei sie leichtere wie auch schwere Verletzungen erlitten. Am Sonntag vormittags stürzte abermals ein gewisser K. aus Siemianowitz in einen 10 Meter tiefen Schacht. Sein Begleiter befreite ihn aus seiner gefährlichen Lage. Nur seiner Geistesgegenwart hatte es K. zu verdanken, daß er nur mit leichteren Verletzungen an Händen und Füßen, sowie gänzlicher Beschädigung seiner Kleidung davonkam. Da nicht anzunehmen ist, daß dieser Unglücksfall der letzte ist, wäre es doch am Platz, daß dieses, fürwahr äußerst gefährliche, Gelände vollkommen abgesperrt wird.

Die Blumendiebstähle auf den Friedhöfen nehmen kein Ende. In der letzten Zeit sind die Diebstähle von Blumen und Pflanzen auf den Friedhöfen zur Tagesordnung geworden, wobei der evangelische Friedhof am meisten darunter zu leiden hat. Das es sich hierbei um Fachleute handeln muß, beweist, daß immer neue wertvolle, teure Pflanzen gestohlen werden und wahrscheinlich von den Dieben verkauft werden. Am letzten Sonnabend sind wiederum eine große Anzahl Blumen und Pflanzen vom evangelischen Friedhof gestohlen worden.

Das Messer. Am vergangenen Freitag abends gerieten die Brüder M., Myslowitzerstraße, miteinander in Streit, welcher zu einer gefährlichen Schlägerei ausartete, wobei der eine der Streitenden mit dem Messer bearbeitet wurde und Schnittwunden im Gesicht erlitt, desgleichen wurden ihm mehrere Zähne ausgeschlagen. Die herbeigerufene Polizei schaffte Ordnung und nahm die Kampfhähne zur Wache.

Feueralarm. Sonnabend, vormittags 10 Uhr, wurde die Feuerwehr nach dem Hause Beuthnerstraße 41 alarmiert, wo ein Stubenbrand ausgebrochen war. Sie brauchte jedoch nicht in Tätigkeit treten, da der Brand von Hausbewohnern gelöscht wurde.

Ein Fahrrad gestohlen. Einem hiesigen Bauunternehmer wurde am vergangenen Freitag im Magistratsgebäude, als er in einer dienstlichen Angelegenheit dort zu tun hatte und sein Rad Marke Siermann Nr. 25 740 im Hausflur stehen ließ, von einem unbekannten Fahrradmarder gestohlen.

Scharfe Maßnahmen gegen die Weiterarbeit in den Biedaschächten. Infolge der zunehmenden Unsicherheit auf dem Gelände der Biedaschächte greift die hiesige Polizei zu scharfen Maßnahmen, um die Arbeit und den Aufenthalt auf diesem Gelände vollkommen zu unterbinden. Am Freitag wurden alle dort beschäftigten Arbeitslosen vertrieben und die geförderte Kohle beschlagnahmt. Desgleichen ist das weitere Graben nach dem verschütteten Fuhrwerk verboten worden und die Polizei hat das betreffende Gelände gesperrt. An der Stelle, wo die beiden letzthin verunglückten Arbeitslosen im Notschacht ruhen, haben die Angehörigen und Freunde der Toten einen schönen Hügel aufgerichtet und mit Gras und Blumen bepflanzt, sowie mit einem Zaun umgeben. Die Ruhestätte ist darum schon von weitem sichtbar und wird später noch einen Gedenkstein erhalten.

Beerdigung des Notschachtopfers. Gestern nachmittags wurde der bei dem Notschachteinbruch ums Leben gekommene 19 jährige Paul Skuballa unter großer Beteiligung der Bevölkerung beerdigt.

=g= **Weg der Fronleichnamsprozession in der St. Antoniusparochie.** Die Fronleichnamsprozession findet in der St. Antoniuskirche in Siemianowitz am Fronleichnamstage, Donnerstag, den 15. Juni, statt. Die Prozession geht über die ul. Koscielna, Sobieskiego, Florjana, Kopernika, Karola Miarki und Jadwigi. Die Prozessionsordnung ist folgende: Erst die Schulkinder die Vereine, die weißgekleideten Mädchen, dann die Priester mit dem Allerheiligsten, der Kirchenvorstand und das Volk. Die Parochianen werden gebeten, recht zahlreich an der Prozession teilzunehmen.

=g= **Wandertage der deutschen höheren Privatschule.** Zum Abschluß des Schuljahres veranstaltet die deutsche höhere Privatschule in Siemianowitz für alle Klassen am heutigen Montag und morgigen Dienstag zwei Wandertage. Die unteren Klassen machen an beiden Tagen Ausflüge in die Umgegend, während die oberen Klassen eine zweitägige Fahrt in die Beskiden unternommen haben.

=g= **Die evangelische Frauenhilfe** von Siemianowitz hält am Mittwoch, den 14. Juni, 4 Uhr nachmittags im evangelischen Gemeindehaus die fällige Monatsversammlung ab.

=g= **Konfirmation in der Lutherkirche.** Am gestrigen Sonntag feierte die evangelische Gemeinde von Siemianowitz das Konfirmationsfest. Die Konfirmanden, 14 Mädchen und 11 Knaben, sammelten sich im evangelischen Gemeindehaus, von wo sie unter dem Geläut der Glocken von Pastor Petran in feierlichem Zuge in die Kirche geleitet wurden. Den Festgottesdienst und die Festpredigt hielt Pfarrer Petran, worauf die Konfirmanden zum ersten Male das hl. Abendmahl empfingen. Der Kirchenchor, unter Leitung der Organistin Lotte Fuchs, verschönte die Feier durch den wohlgelungenen Vortrag des Liedes „Gott ist die Liebe“, von Martin Grabert.

Vierte Jahresfeier der deutschen katholischen Kirchenchöre

Verbandstagung in Siemianowitz

Der Verband deutscher Kirchenchöre, der Diözese Kattowitz feierte am Sonnabend und Sonntag sein 4 jähriges Bestehen. Die Ausgestaltung der Jahresfeier ist in diesem Jahre den beiden katholischen Kirchenchören in Siemianowitz übertragen worden, die es glänzend verstanden ein Programm zusammenzustellen, welches dem Fest das notwendige Gepräge gab.

Am Sonnabend abend fand zunächst im Dudaschen Lokal die 4. Generalversammlung statt, an welcher 35 Vereine mit 107 Vertretern teilnahmen. Vorsitzender Bednorz eröffnete die Versammlung und begrüßte alle recht herzlich, besonders aber den Musikwissenschaftler Prof. Dr. Kloevekorn, der als Gast der Versammlung beiwohnte. Nach dem Verlesen des Protokolls erstatteten die einzelnen Vorstandsmitglieder Bericht über die Tätigkeit im verflossenen Vereinsjahr, aus denen zu ersehen war, daß die Tätigkeit eine äußerst rege war. Nachdem dem alten Vorstand für seine Rührigkeit gedankt wurde, wurde ihm die Entlastung erteilt. Mit Ausnahme des Lehrers Lubina, der wie bereits berichtet, Polnisch-Oberschlesien verläßt, ist der gesamte Vorstand wiedergewählt worden. Die nächste Generalversammlung findet in Rybnik statt. Den Schluß bildeten interne Fragen, die ohne Debatten glatte Erledigung fanden.

Am Sonntag vormittag versammelten sich die Delegaten der Vereine, sowie Freunde der Kirchenmusik in der Kreuzkirche, in welcher ein Festgottesdienst stattfand. Kaplan F. Woznitza hielt die Festpredigt, worauf sich das hl. Meßopfer, welches vom Geistl. Rat Pfarrer Kozlik in Assistenz der Geistlichen Urban und Woznitza zelebriert wurde, anschloß. Die beiden Chöre sangen unter der Leitung von Walter Wehowski die Messe in „C-dur“ von Anton Bruckner, und zum Segen das „Tantum-Ergo“ von Anton Bruckner und verschönerten die Andacht wesentlich.

Erwartungsgemäß nahm die Festsitzung am Nachmittag in der Aula des Deutschen Privatgymnasiums einen imposanten Verlauf. Unter den vielen Gästen sah man die Abg. Dr. Ulitz und Pant, den Prinzen von Pleß, sowie eine Anzahl geistlicher Herren. Als Vertreter der Diözese von Schlesien wohnte Geistl. Rat Pfarrer Kozlik der Feier bei. Verbandsvorsitzender Bednorz hieß alle Gäste willkommen und streifte anschließend in kurzen Umrissen den Werdegang des Verbandes, sowie seine Ausgestaltung bis zum heutigen Tage. Anschließend erhob Prof. der Akademie Beuthen, Dr. Kloevekorn das Wort zu einem Vortrag über das Kirchenlied. Seine eindrucksvollen Worte fanden bei den vielen Gästen reichen Beifall. Es folgten gesangliche Vorträge unter der Leitung von Walter Wehowski. Bei der Aufführung der Lieder „Der Herr ist König“, von Franz Büning; „Tibi Laus“, von Orl. Lasso und „Deo dicamos“, von Aug. Homilius bewies der Chor sein hohes Können, welches stark applaudiert wurde.

In allen Teilen verlief das diesjährige Verbandsfest glänzend und andachtsvoll und dürfte allen Teilnehmern noch recht lange in guter Erinnerung bleiben. m.

Wegen des Feiertags, „Fronleichnam“, erscheint die nächste Nummer der „Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung“ erst am Mittwoch.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Dienstag, den 13. Juni.

1. hl. Messe zum hl. Antonius um weiteren Schutz.
2. hl. Messe auf eine best. Intention.
3. hl. Messe zum hl. Herzen Jesu als Dank für erhaltene Gnaden.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Dienstag, den 13. Juni.

6 Uhr: auf eine best. Intention.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Dienstag, den 13. Juni.

7.30 Uhr abends: Jungmädchenverein.

Rundfunk

Kattowitz.

Dienstag, 13. Juni. 7,00 Choral, Gymnastik, Schallplatten. 15.10 Schallplatten. 16,00 Gesangs- und Violinkonzert. 17,00 Kinderfunk. 17.15 Sinfoniekonzert, 18,35 Sport. 18,40 Leichte Musik. 19,25 Mitteilungen und Schallplatten. 19,40: Am Horizont. 20,00 Konzert. 21,30 Gesang. 22.00 Tanzmusik, 22,25 Nachrichten. 22,40 Tanzmusik.

Warschau.

Dienstag, 13. Juni. 7,00 Choral, Gymnastik, Schallplatten. 16,00 Gesangs- und Klavierkonzert. 17.15 Sinfoniekonzert. 19,20 Allerlei. 20,00 Konzert vom 1. intern. Tanzturnier. 21,30 Gesang. 22,25 Nachrichten. 22,40 Tanzmusik.

Breslau und Gleiwitz.

Dienstag, 13. Juni. 6,20 Frühkonzert des Schlesischen Sinfonie-Orchesters. 19,10 Schulfunk. 12,00 Mittagskonzert des Orchesters des Königsberger Opernhauses. 14,10 Schallplatten. 15,30 Kinderfunk. 16.00 Schulfunk. 16,30 Kammermusik. 17,15 Das Buch des Tages. 17,40 Der Zeitdienst berichtet. 18,25: Alte und neue Musik. 19,00 Stunde der Nation. 20,00 Weltpolitischer Monatsbericht. 21,10 Werner Siemens, ein Hörspiel. 22,30 Politische Zeitungsschau. 23,00 Spät-Konzert der Hamburger Philharmonie.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Verlag „Vita“ Sp. z. ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc., Katowice.

Das Recht auf Glück

Roman von Lola Stein

57)

Der Freund hätte gern die Scheidung beschleunigt gesehen. Er war für klare, reinliche Verhältnisse. Solange Aranka noch nicht geschieden war, würde sie sich ihm nicht verloben. Aber er sah den Ausdruck von wahnsinniger Angst auf ihren Zügen und schwieg. Er wußte ja, er mußte unendliche Geduld mit ihr haben. Er mußte warten können. Und er konnte es, da er wenigstens in ihrer Nähe sein durfte. Erzsi kam zu den beiden ins Zimmer und setzte sich zu ihnen.

„Also in acht Tagen fährt Gustel nach Gastein“, sagte sie. „Er erklärt, nicht länger warten zu können.“

„Und du, Erzsi?“ forschte Aranka.

„Ich gebrauche die Kur ja doch nicht, ich habe gedacht, ihn erst allein reisen zu lassen und ihm vierzehn Tage später nachzufahren. Und diese vierzehn Tage mit dir und Susi in Baden zu verbringen.“

„Ich mag nicht reisen, Erzsi. Ich mag nicht unter fremde Menschen.“

„Aber du mußt ein wenig heraus, Kleine, du mußt dich erholen. Du kannst unmöglich den ganzen Sommer in dem drückend heißen Wien verbringen. Nach Baden ist ja keine lange Reise. In einer halben Stunde sind wir dort. Wir werden draußen beim Sacher Pension nehmen, wo wir von dem ganzen Badebetrieb nichts merken. Dort ist es still und schön. Direkt am Wald werden wir wohnen und ganz für uns bleiben. Hilf mir doch, Arpad.“

„Du mußt etwas für dich tun“, bat er. „Schau dich doch in dem Spiegel, Aranka, wie blaß und klein dein Gesichtchen geworden ist. Als dein Arzt verordne ich dir Waldluft und Erholung, und als euer Freund sage ich dir: du darfst Erzsi, die so gut ist, nicht um diese Freude bringen.“

Das Argument half. Aranka hatte sich ja vorgenommen, nicht mehr nur an sich, auch wieder an andere zu denken. Sie gab den Bitten nach. Die Reise nach Baden wurde beschlossen.

28. Kapitel.

Sie lebte in Baden, wie sie die letzten Wochen in Wien verbracht hatte. Ganz still, scheu alle fremden Menschen meidend, in tiefster Melancholie. Ihr Zimmer lag ganz im Grünen, der Blick auf die bewaldeten Höhen ringsum war herrlich. Das gesegnete Stückchen Erde, an dem sie jetzt weilte und das sie noch nicht gekannt hatte, war wunderbar. Sie saß im Garten des Hotels Sacher, unter den schönen alten Bäumen oder auf der Terrasse des Hauses. Stundenlang saß sie müßig, versunken in ihre traurigen Gedanken, den Blick auf die Berge gerichtet oder auf die Ruine Rauhenstein, die sich in ihrer romantischen Verfallenheit gerade dem Hotel gegenüber oben auf dem Berge erhob.

Sie ging den schönen Waldweg, der direkt hinter dem Hause begann, ins Helenental. An dem rauschenden, murmelnden Wässerchen entlang schritt sie unter den uralten, hohen Bäumen dahin, bis sie an eine schöne Bank gelangte. Dort machte sie Halt und blieb wieder stundenlang allein.

Sie las kein Buch, keine Zeitung. Sie wollte nichts hören, nichts sehen. Einzig dem Töchterchen Erzsis, der kleinen Susi, schenkte sie hier draußen ein wenig Interesse. Saß oft mit Marinka, die das Kind dann ihrem Mädchen abnehmen mußte, und der Kleinen auf einer Bank und sah Susis Spielen zu. Aber sie selbst war nicht fähig, sich mit ihr zu beschäftigen. Sie küßte sie nur oft leidenschaftlich. Und dachte dabei an die kleine Rita. Und an ihr entschwundenes Glück. Arpad hatte die Schwestern nach Baden hinausbegleitet. Gustel war am Tage vorher nach Gastein gefahren. Der junge Arzt hatte sich vier Tage Urlaub genommen und verlebte sie auch in Baden, in demselben Hotel, in Arankas unmittelbarer Nähe. Dann mußte er nach Wien zurück. Aber er kam nur jeden zweiten Tag abends heraus. Die Fahrt lohnte sich für ihn, wenn er nur eine Stunde oder zwei neben Aranka sitzen und in ihr schönes, unbewegtes Gesicht sehen durfte. Wenn er nur einge wenige Worte aus ihrem Munde vernahm.

Sie blühte auch hier draußen in der reinen Luft nicht auf. Sie blieb starr, von tiefster Melancholie gebeugt. Die Gäste sprachen über die schöne, traurige junge Frau, über das Rätsel, das ihre Person umgab.

Erzsebet, die es ohne lustige Gesellschaft einfach nicht aushielt, hatte hier schnell einen kleinen, netten Kreis gefunden. Bekannte aus Wien, neue Menschen, denen sie sich anschloß. Nur über ihre Schwester sprach sie nicht, sie wich allen Fragen geschickt aus. Aranka wolle sich scheiden lassen, mochten die Leute denken, was sie wollten.

Nach zwei Wochen kamen Erzsebets Schwiegereltern auch nach Baden heraus. Unter ihrer Obhut sollte die kleine Susi mit ihrem Mädchen noch hier bleiben. Erzsi wollte zu ihrem Manne nach Bad Gastein, der ungeduldig nach ihr verlangte.

Auch Aranka blieb noch, weil sie nicht wußte, wohin. Die Eltern waren jetzt im Gebirge, hatten dort, wie stets, einen großen Kreis, den die junge Frau scheute. Und ebensolche Scheu hielt sie von Budapest und ihren vielen Freundinnen und Bekannten dort zurück. Hier konnte sie wenigstens in tiefster Zurückgezogenheit leben. Sie aß auf ihrem Zimmer, sie mied alle Menschen. Mit den alten Hasselreders tauschte sie nur die unbedingt notwendigen Höflichkeitsphrasen täglich aus. Und das Ehepaar, das von Gustel Näheres wußte, das selbst hier herausgekommen war, um möglichst fröhlich zu sein, drängte sich der traurigen jungen Frau nicht auf.

So sprach Aranka eigentlich nur an den Tagen, wenn Arpad kam. Und er kam öfter und öfter, beinahe täglich für eine Stunde. Aber er selbst mußte sich eingestehen, daß er keine Fortschritte machte. Daß in Arankas Wesen, daß in ihrem Innern alles beim alten blieb.

Und er wagte nicht, über ihre und seine Zukunft mit ihr zu sprechen.

Eines Morgens wartete Aranka vergebens auf Marinka, die sie ankleiden sollte. Sie kam sonst immer um die gleiche Zeit. Schließlich erhob sich die junge Frau und ging in das kleine Stübchen, das die alte Dienerin bewohnte. Sie fand sie mit gelähmten Gliedern, unfähig sich zu bewegen, in ihrem Bett. Auch sprechen konnte die Arme nicht. Eine schwere Lähmung hatte sie in der Nacht heimgesucht.

Die erschrockene Aranka ließ sofort einen Arzt kommen, der einen Schlaganfall feststellte und vorläufig nur absolute Ruhe verordnete. An eine Ueberführung in ein Krankenhaus war heute nicht zu denken.

(Fortsetzung folgt.)